Rezensionen von Buchtips.net

Karl May: Ardistan und Dschinnistan

Buchinfos

Verlag:	Karl-May-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Fantasy
ISBN-13:	978-3-7802-0031-0 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	29,00 Euro (Stand: 22. August 2025)

Ardistan und Dschinnistan gehört nach Stoff, Form und Gehalt dem Alterswerk Karl Mays an, welches seit der Jahrhundertwende den Autor bemüht zeigt, sein Schaffen in eine literarisch höhere Geistesebene zu transferieren, als er sie bis dahin mit seinen phantasievoll-fiktiven und sehr publikumswirksamen "Reiseerzählungen" innegehabt hatte. Es ist die Periode seiner sogenannten "symbolischen" Werke, in denen er die von ihm gegen seine erbitterten Kritiker behauptete tiefere Bedeutung und Gleichnishaftigkeit seiner Abenteuergeschichten in einem bewußt neuen Stil, nämlich durch Allegorisierung und Chiffrierung der Handlung, zu zeigen versuchte. Wenn in Karl Mays klassischen Reiseerzählungen die Fiktion wirklicher Reisen erzielt wurde, in dem die Handlung anschaulich und den realen Details getreu in geographische und kulturelle Schauplätze eingefügt wurde, in Wahrheit aber dennoch Phantasieprodukte Karl Mays gewesen sind, so hat Karl May diesmal den stofflichen Realitätsbezug ganz aufgegeben und auch die "Geographie" seiner "REise nach Art eines Mythos erfunden.

"Sitara", das "Land der Sternenblumen" - und Dschinnistan, aber auch Ardistan, sind in einem mythenhaften Nyrgendwo gelegen. Diese Länder, all die Volksstämme und Fürsten, Städte, Gebirge, Flüsse und Wüsten, mit denen May auf über 1200 Druckseiten sein Utopia angefüllt hat, sind ausschließlich Gehirnphänomene ihres Schöpfers. Aus den "alten" Abenteuerromanen wurden lediglich Kara Ben Nemsi, der Ich-Erzähler, und Hadschi Halef Omar, sein langjähriger Begleiter übernommen. Aus früheren Bänden tauchen noch die gütige Charismatikerin und Herrin von Sitara, Marah Durimeh und eine Nebenfigur früherer Bände, Schakara, auf. Zum Sprung in solchen Surrealismus des Erzählstoffes soll sich May - nach Angaben des Karl-May-Handbuches, auf welches ich mich hier stütze, auf NIetzsches "Zarathustra" ebenso gestützt haben wie auf die Insel Utopia des Thomas Morus oder Dantes "Göttliche Komödie".

Inhaltlich geht es bei den Bänden im Wesentlichen um folgendes:

Kara Ben Nemsi und sein Diener und Freu Handschi Halef Omar sind mit dem Schiff "Wilahde" (=Geburt) in Sitara gelandet und besuchen ihre frühere Bekannte Marah Durimeh, die Sultanin dieses "Landes der Sternblumen". Ihr Herrschaftsbereich umfaßt zwei Teilreiche: Ardistan, das Land der großen Ebenen und Wüsten, und Dschinnistan, das Land der lichten Höhen. Ardistan ist zugleich das Reich der Gewaltmenschen, Dschinnistan das Reich der Edelmenschen.

Zu Beginn der Erzählung erfrährt Marah Durimeh, dass ein Krieg zwischen Ardistan und Dschinnistan ausgebrochen ist. Sie sendet daher Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar als ihre Gesandten zu dem Mir von Ardistan (Ard=Erde), um einen Frieden zwischen beiden Reichen zu vermitteln. Ardistans Herrscher gilt als böser Tyrann, ein "Gewaltmensch", der sein Volk unterjocht und peinigt, ihm die Menschenrechte vorenthält und seine Grenzen militärisch bewacht, dass niemand aus seinem Reich entkommen kann.

Kara Ben Nemsi soll nun zu ihm gehen, um ihm ins Gewissen zu reden, dass er Frieden schließen und ebenfalls - wie in Dschinnistan - in Ardistan die Menschen in Güte und Gerechtigkeit regieren möge.

Kara Ben Nemsi und Hadschi Halef Omar kommen bei ihrer Reise zuerst zu dem Stamm der Ussul, der rein körperlichen Riesen, die sie durch gewohnte List besiegen. Dann kommen sie sie durch das Land der Tschoban, bis sie in die Hauptstadt Ard von Ardistan gelangen. Dort hat der Mir von Ardistan seine REsidenz. Genau zum Zeitpunkt ihrer Ankunft ist dort eine Verschwörung ausgebrochen. Der "Panther", ein böser Prinz, will selber zur Herrschaft gelangen und trachtet dem Mir von Ardistan nach dem Leben. Auch das Volk hat sich gegen den bisherigen Herrscher erhoben und nur die Christen, die als die Verachteten im Lande galten, sind bislang loyal geblieben. Der Mir wird vom Panther, den er für seinen Freund gehalten hat, in die "Stadt der Toten" (vermutlich der "Messingstadt" aus 1001 Nacht nachempfunden) gelockt. Diese befindet sich mitten in

der Wüste. Dort soll der Mir von Ardistan elend verschmachten. Doch Kara Ben Nemsi, der Held, dessen von Marah Durimeh erteilter Auftrag ist, den Mir zur Einsicht zu bringen, sein Land gerechter zu regieren, macht sich mit Hadschi Halef Omar auf, ihn aus seiner GEfangenschaft zu befreien.

In der "Stadt der Toten" und unter dem Leiden der Gefangenschaft hat der Mir mittlerweile seine Fehler erkannt und bereut. Der geistige Einfluß Kara Ben Nemsis, der ihn aus Todesgefahr errettet hat, trägt weiter dazu bei, ihn in einen neuen, besseren Menschen zu verwandeln.Zur Umkehr des Mir von Ardistan trägt die Dschemma der Lebenden und der Toten bei. Dabei handelt es sich um eine unterirdische Gerichtsverhandlung. Richte ist ein alter Maha-Lama, Angeklagte sind alle Emire von Ardistan. Die Gerichtsverhandlung wiederholt sich im Verlauf der Jahrhunderte immer neu. In der Dschemma der Toten sitzen sie als Statuen bzw. Mumien; in der Dschemma der Lebenden aber wird real Gericht gehalten über die Emire. Dieser jahrhundertelange Kreislauf von Gerichtssitzungen kann nur aufgehoben werden durch die Bereitschaft eines Mirs von Ardistan, die Sünden seiner Väter auf sich zu nehmen. So geschieht es: Der jetzige Mir von Ardistan tritt in der Dschemma der Lebenden als Angeklagter auf. Mitangeklagt sind sein Vater und sein Großvater. Richter ist Abu Schalem, der weiseste aller Maha-Lamas, als Beisitzer sind Kara Ben Nemsi und seine Begleiter geladen. Nun ereignet sich das, was seit Jahrhunderten erwartet wurde, sich aber nie ereignet hat. Der Mir nimmt die Schuld aller seiner Väter und Ahnen auf sich und wird daher von dieser Schuld erlöst. Mit der Aufforderung an den Mir, fortan nur noch dem Frieden zu dienen, schließt Abu Schalem die Sitzung und begibt sich wieder in die Dschemma der Toten, um erneut zur unbeweglichen Statue zu werden. Der May-Forscher Christoph F. Lorenz hat nachgewiesen, dass diese "Stadt der Toten" auf die "Messingstadt" in den Märchen aus "Tausendundeiner Nacht" angeregt worden sind. So kann er - nachdem er in der "Dschemma der Lebenden und der Toten" gebeichtet und bereut hat, ein besserer Mensch werden, mit Hilfe Kara Ben Nemsis und Hadschi Halef Omars den "Panther besiegen und wieder in seine Herrscherwürde eingesetzt werden. Aus einem finsteren Gewaltherrscher ist nun ein edel und in Gerechtigkeit regierender Friedensfürst geworden.

Das Buch besticht durch symbolische Orte und Landschaften, wie die "Dschemma der Lebenden und der Toten", den "Maha-Lama-See" und anderer Stätten sowie die Botschaft, die 1909 erfolgte - also fünf Jahre vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges. Nicht umsonst verehrte Berta von Suttner Karl May.

Die Urfassung - die Zeitschriftenfassung des Romans - ist soeben als historisch-kritische Ausgabe im Karl-May-Verlag in Bamberg unter Federführung des in diesem Jahr verstorbenen May-Biographen Hans Wollschläger erneut erschienen und - trotz gewisser - zeitbedinger - "moralinsaurer" Elemente wie übermäßige Betonung von Heldentum, Heraushebung des Christentums gegenüber anderen Religionen, dennoch ein grandioser Fantasy-Roman und meines Erachtens auch heute wieder aktuell.

Ich lese ihn gerade erneut und bin erneut fasziniert - insbesondere vom zweiten Teil. Die Buchfassung ist normal im Karl-May-Verlag als Bände 31 und 32 der Gesammelten Werke erschienen. Sehr lesenswert!

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[11. Dezember 2007]